

Dieser Artikel entstand für eine Handreichung der Aktion Sühnezeichen für die diesjährige Friedensdekade, die jedes Jahr in Berlin-Brandenburg von der Evang. Kirche durchgeführt wird. Neben verschiedenen Predigt- und anderen Texten sollte auch ein Beitrag aus muslimischer Sicht zum Thema: "Gerechtigkeit fließe wie Wasser" enthalten sein und wir wurden angefragt, diesen zu verfassen.

Hier unser etwas erweiterter Artikel:

Gerechtigkeit im Erhabenen Qur'an

Wir wollen mit einer Geschichte beginnen:

Als wir zum ersten Mal Scheich Muzaffer Efendi in Istanbul besuchten, das war im Sommer 1984, saßen wir mit mehreren Menschen in seinem Buchladen und warteten auf das Eintreffen des bekannten Sufi-Lehrers. Wie es die orientalische Gastfreundschaft gebietet, hatte jeder ein Glas Tee oder ein Tässchen Kaffee in der Hand und mitten in den Geschichten Ibrahim Beys, er kümmerte sich in Scheich Muzaffers Abwesenheit um den Laden und die Besucher, trat ein Junge ein und brachte ein Paket mit Börek. Börek ist ein leckeres Blätterteiggebäck in verschiedenen Variationen, es kann mit Käse, Spinat oder Fleisch gefüllt und man isst es zum Frühstück, als Vorspeise oder zwischendurch. Nun fragte Ibrahim Bey, ob er das Gebäck nach menschlicher oder nach göttlicher Gerechtigkeit teilen sollte. Alle waren sich einig, dass natürlich nur die göttliche Gerechtigkeit in Frage kam und so begann der alte Derwisch ganz unregelmäßige Stück vom Börek abzuschneiden. Die Gäste wunderten sich und schauten Ibrahim Bey fragend an.

"Ja," sagte der, "göttliche Gerechtigkeit gibt jedem, was er braucht und so kriegt einer viel, einer wenig und mancher auch gar nichts. Nur die Menschen glauben, wenn alle das Gleiche bekämen, wäre die Sache gerecht verteilt."

Gerechtigkeit spielt eine bedeutende Rolle im Leben der Muslime, in der Gegenwart und in der Geschichte des Islam und natürlich auch im Erhabenen Qur'an, dem Offenbarungsbuch der Muslime. Gerechtigkeit ist zwischen Gott und den Menschen eine Richtschnur des Göttlichen Handelns. Man liest das aus Versen wie:

وَالَّذِينَ آمَنُوا بِاللَّهِ وَرُسُلِهِ
وَلَمْ يَفْرِقُوا بَيْنَ أَحَدٍ مِنْهُمْ
أُولَئِكَ سَوْفَ يُؤْتِيهِمْ أَجْرَهُمْ
وَكَانَ اللَّهُ غَفُورًا رَحِيمًا

wa-llādīna ‘amanū bi-llāhi wa rusulihī * wa lam yufarriqū baina aḥadin minhum * u’lā’ika saufa yu’ṭihim uǧūrahum * wa kānā-llāhu ǧafūran raḥīm(an)

"Die aber an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen keinem von ihnen einen Unterschied machen, denen werden Wir gewiss ihren Lohn zahlen; und Allah ist verzeihend und barmherzig." (Sure 4, Vers 152)

und

وَ لِكُلِّ أُمَّةٍ رَسُولٌ
فَإِذَا جَاءَ رَسُولُهُمْ قُضِيَ بَيْنَهُمْ
بِالْقِسْطِ وَهُمْ لَا يُظْلَمُونَ

wa-li-kulli ummatir-rasūlun fa-idā ġā'a rasūluhum quḍiya bainahum bi-l-qīsti wa hum lā yuẓlamūn(a)
"Jedes Volk hat seinen Gesandten. Und erst nachdem ihr Gesandter kam, wird in Gerechtigkeit zwischen ihnen
entschieden, und so erleiden sie kein Unrecht." (Sure 10, Vers 47)
und

وَأَبْرَقَتِ الْأَرْضُ بِنُورِ رَبِّهَا
وَوُضِيَ الْكِتَابُ وَجِئَءَ بِالنَّبِيِّينَ
وَالْأَهْدَاءِ وَقُضِيَ بَيْنَهُم بِالْحَقِّ
وَهُمْ لَا يُظْلَمُونَ

wa ašraqati-l-arḍu bi-nūri rabbihā * wa wuḍiya-l-kitābu wa ġi'ya'a bi-n-nabiyīna * wa-š-šuhadā'i wa quḍiya
bainahum bi-l-ḥaqqi * wa hum lā yuẓlamūn(a)
"Und die Erde wird (am jüngsten Tag) im Lichte ihres Herrn leuchten. Dann wird das Buch vorgelegt (in dem die
Taten der Menschen verzeichnet stehen). Dann werden die Propheten und die Zeugen gebracht und wird zwischen ihnen
in Wahrheit entschieden. Und es wird ihnen kein Unrecht geschehen." (Sure 39, Vers 69)

Damit Gottes Gerechtigkeit den Menschen zuteil werden kann, ist die erste Voraussetzung, dass sie von Gott wissen. Seine Gesandten sind in Seinen Augen alle gleich, und so sollen auch die Menschen keine Unterschiede zwischen ihnen machen. Dieses "zwischen ihnen keine Unterschiede machen" ist von großer Bedeutung, auch wenn die Muslime nicht immer danach handeln. Das bedeutet, dass der Prophet Muhammad (s.a.w.s.) zwar der letzte in der Reihe der Propheten ist, aber keineswegs dass er der Beste der Propheten ist. Eine Rangfolge gibt es nach dem 152. Vers der 2. Sure nicht. Die volle Umsetzung dieser Aussage könnte auch, zumindest von muslimischer Seite, zum Frieden zwischen den Religionen beitragen.

Aber der Vers geht noch weiter und er endet mit dem Hinweis, dass Allah oder auf deutsch Gott, verzeihend und barmherzig ist. Viele Verse enden mit einer Aussage über die Eigenschaften Gottes, hier ist es eine Erinnerung daran, dass der Mensch nur nach den Wünschen Gottes streben kann, dass er aber in seiner Unvollkommenheit auf die Güte Gottes angewiesen ist.

Eine weitere Voraussetzung, damit die göttliche Gerechtigkeit Platz greifen kann, ist die Information der Menschen über den Willen Gottes. Deshalb heißt es in der 10. Sure im 47. Vers: "...Und erst nachdem ihr Gesandter kam, wird in Gerechtigkeit zwischen ihnen entschieden....."

Für jedes Volk ist ein Gesandter bestimmt und erst wenn die Menschen wissen, was Gott ist, warum Er sie geschaffen hat, was ihre Aufgabe auf Erden ist und wie sie nach Seinem Willen leben sollen, kann Gott sie am Jüngsten Tag zur Rechenschaft ziehen, kann andererseits der Mensch die Verantwortung für sein Handeln übernehmen. Es ist Teil der Göttlichen Gerechtigkeit, dass den Menschen immer wieder Offenbarungen zuteil werden. Und diese Offenbarungen sind für die Völker in ihrer Zeit.

Was ist die Aufgabe des Menschen? Er ist Nachfolger oder Sachwalter Gottes auf Erden und soll die Erde und die ganze Schöpfung bewahren (vergl. Sure 2, Vers 30). Diese Treuhänderschaft soll der Mensch in Gerechtigkeit ausüben, dazu finden wir viele Verse im Erhabenen Qur'an:

إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ وَالْإِحْسَانِ
وَإِيتَايَ ذِي الْقُرْبَىٰ وَيَنْهَىٰ عَنِ

الْفَحَاءِ لَعَلَّكُمْ تَذَكَّرُونَ

inna-llāha ya'muru bi-l-'adli wa-l-iḥsāni * wa itā'i dī-l-qurbā wa yanhā 'ani * -l-faḥšā'i la'allakum tadakkaru
n(a)

"Siehe, Allah gebietet Gerechtigkeit zu üben, Gutes zu tun und die Nabestehenden (nicht nur die Verwandten) zu beschenken. Und Er verbietet das Schändliche und Unrechte und Gewalttätige. Er ermahnt euch, euch dies zu Herzen zu nehmen."

(Sure 16, Vers 90)

Aber für den Menschen ist es nicht leicht, zu erkennen, was gerecht ist und selbst wenn er sich gerecht zu verhalten wünscht, gelingt ihm das nicht immer. Der Qur'an erwähnt als Beispiel die Unfähigkeit des Mannes mit seinen Frauen gerecht umzugehen:

وَلَنْ تَسْتَطِيعُوا أَنْ تَعْدِلُوا بَيْنَ

النِّسَاءِ وَلَوْ حَرَصْتُمْ

wa lan tastaṭī'ū an ta'dilū baina * -n-nisā'i wa lau ḥaraṣtum

"Euch wird es niemals möglich sein, in Gerechtigkeit gegen eure Ehefrauen zu verfahren, wie sehr ihr es euch auch wünschen möget."

(Sure 4, Vers 129)

Damit die Menschen zur Gerechtigkeit finden können, brauchen sie die Unterweisung durch die Propheten und sie brauchen die regelmäßige Praxis der Gebete, des Fastens und des Teilens. So können sie sich rechtem Verhalten annähern. Wir finden dazu im Qur'an:

وَإِذَا فَعَلُوا فَاحِشَةً قَالُوا وَجَدْنَا

عَلَيْهَا آبَاءَنَا وَاللَّهُ أَمَرَنَا بِهَا قُلْ

إِنَّ اللَّهَ لَا يَأْمُرُ بِالْفَحَاءِ

أَتَقُولُونَ عَلَى اللَّهِ مَا لَا تَعْلَمُونَ

wa idā fa'alū faḥišatan qālū wağadnā * 'alaihā 'abā'anā wa-llāhu amaranā bi-hā qul * inna-llāha lā ya'ma
ru bi-l-faḥšā'i * 'a-taqūlūna 'alā-llāhi mā lā ta'lamūna

"Und wenn sie etwas Schandbares begehen, sagen sie: 'Wir fanden, dass unsere Väter das Gleiche taten.' Und: 'Allah hat es uns befohlen.' Sprich: 'Allah befiehlt nichts Schändliches. Wollt ihr über Allah aussagen, was ihr nicht wisst?'"

قُلْ أَمَرَ رَبِّي بِالْقِسْطِ وَأَقِيمُوا

وَجُوهَكُمْ عِنْدَ كُلِّ مَسْجِدٍ

وَادْعُوهُ مُخْلِصِينَ لَهُ الدِّينَ

كَمَا بَدَأَكُمْ تَعُودُونَ

qull amara rabbī bi-l-qīsti wa

aqīmū * wağūhakum ‘inda kulli masğidin * wa-d‘ūhu muhlişina la-hu-d-dīna * kamā bada’akum ta‘ūdūn(a)

Sprich: 'Mein Herr hat Gerechtigkeit befohlen. So wendet euer Angesicht in jeder Moschee (zu Ihm) und ruft Ihn in lauterem Glauben an. So, wie Er euch erschuf, kehrt ihr (zu Ihm) zurück.'

(Sure 7, Verse 28 und 29)

Diese Verse sollte man allen ins Gedächtnis rufen, die angeblich den Willen Gottes erfüllen und dabei doch nur Schändliches tun, wie z.B. gemeine Bombenanschläge zu verüben. Und der letzte Satz erinnert daran, dass sich jeder für seine Taten vor Gott verantworten muss. Und das aufrichtige Gebet kann vor solchen Ungerechtigkeiten bewahren.

Und ganz deutlich im 45. Vers der 29. Sure

اتْلُ مَا أُوحِيَ إِلَيْكَ مِنَ الْكِتَابِ
وَأَقِمْ الصَّلَاةَ إِنَّ الصَّلَاةَ تَنْهَى
عَنِ الْفَحْشَاءِ وَالْمُنْكَرِ وَلَذِكْرُ اللَّهِ
أَكْبَرُ وَاللَّهُ يَعْلَمُ مَا تَصْنَعُونَ

tlu mā uhiya ilaika mina-l-kitābi * wa aqimu-ş-şalāta inna-ş

-şalāta tanhā * ‘ani-l-faḥşā’i wa-l-munkari wa la-dikru-llāhi * akbaru wa-llāhu ya‘lamu mā taşna‘ūn(a)

"Trage vor, was dir von dem Buche offenbart wird und verrichte das Gebet. Siehe, das Gebet bewahrt vor Schandbarem und Verbotenem. Doch das (beständige) Gedenken an Allah ist fürwahr das Größte. Und Allah weiß, was ihr tut."

Das Gebet und die Koranlesung sind ein wichtiger Schutz für den Menschen vor Ungerechtigkeit, denn wir stellen dabei immer wieder die Verbindung zu Gott und dem Sinn und Zweck unseres Hierseins her. Aber das Gottesgedenken, der Zikr ist noch wertvoller, denn dabei sind wir mit Leib und Seele von der Gegenwart Gottes ergriffen. Es wird fühlbar und begreifbar, was es bedeutet, ein Geschöpf Gottes zu sein und dass auch alle anderen, Menschen und Tiere, die Pflanzen und die mineralische Welt Gottes Schöpfung sind und wir Teil haben an allem, was ist.

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا كُونُوا قَوْمِينَ
بِالْقِسْطِ هُدًى لِّلَّهِ وَلَوْ عَلَى
أَنْفُسِكُمْ أَوِ الْوَالِدِينَ وَالْأَقْرَبِينَ
إِنْ يَكُنْ غَنِيًّا أَوْ فَقِيرًا فَاللَّهُ أَوْلَى
بِهِمَا فَلَا تَتَّبِعُوا الْهَوَىٰ أَنْ تَعْدِلُوا
وَإِنْ تَلَّوْا أَوْ تُعْرَضُوا فَإِنَّ اللَّهَ كَانَ

بِمَا تَعْلَمُونَ خَيْرًا

ya-aiyuhā-l-ladīna āmanū kūnū qauwamīna * bi-l-qisṭi šuhadā'a li-llāhi wa lau 'alā * anfusikum awi-l-wāliḍa ini wa-l-aqrabīna * in-i-yakun ḡaniyan au faqīran fa-llāhu aulā * bi-humā fa-lā tattabi'u-l-hawā an ta'dilū * wa in talū au tu'riḍū fa-inna-llāha kānā * bi-mā ta'lamūna ḡabīran

"O ihr, die ihr glaubt! Tretet für die Gerechtigkeit ein, wenn ihr vor Gott Zeugnis ablegt, und sei es gegen euch selber oder euere Eltern oder Verwandten. Handele es sich um arm oder reich, Allah steht euch näher als beide. Und überlasst euch nicht der Leidenschaft, damit ihr nicht vom Recht abweicht. Wenn ihr (das Recht) verdreht oder euch (von ihm) abkehrt, siehe Allah weiß, was ihr tut."

Sure 4, Vers 135

Hier wird auf die Gefahren hingewiesen, denen das menschliche Streben nach Gerechtigkeit unterliegt: Wenn es um Freunde oder Verwandte geht, urteilen wir oft milder und verständnisvoller, als wenn wir Fremde oder gar Feinde beurteilen. Gerechtigkeit in diesem Sinne zu üben, heißt auch nur Gott gegenüber verpflichtet zu sein und die Familienbande nicht höher einzuschätzen, als die Bindung an Gott. Dieser Vers ist für Muslime, die in Stammes- und Familienverbänden leben, auch heute noch eine große Herausforderung.

وَكَتَبْنَا عَلَيْهِمْ فِيهَا أَنَّ النَّفْسَ
بِالنَّفْسِ وَالْعَيْنَ بِالْعَيْنِ وَالْأَنْفَ
بِالْأَنْفِ وَالْأُذْنَ بِالْأُذُنِ وَالسِّنَّ
بِالسِّنِّ وَالْجُرُوحَ قِصَاصٌ فَمَنْ
تَصَدَّقَ بِهِ فَهُوَ كَفَّارَةٌ لَهُ وَمَنْ لَّمْ
يَحْكَمْ بِمَا أَنْزَلَ اللَّهُ فَأُولَئِكَ
هُمُ الظَّالِمُونَ

wa katabnā 'alāhim fiḥā anna-n-nafsa * bi-nafsi wa-l-'ayna bi-l-'aini wa-l-anfa * bi-l-anfi wa-l-uḍna bi-l-uḍn i wa-s-sinna * bi-s-sinni wa-l-ḡurūḥa qiṣāṣun fa-man * taṣaddaqa bi-hi fa-huwa kaffāratun la-hu wa mal-la m * yaḥkum bi-mā anzala-llāhu fa-ūlā'ika hum-z-zālimūn(a)

"Und Wir haben ihnen darin (in der Thora) vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr für Ohr, Zahn um Zahn, und Wiedervergeltung auch für Wunden. Wer dies aber mildtätig vergibt, dem soll das eine Sühne sein. Wer aber nicht nach dem richtet, was Allah hernieder gesandt hat - das sind die Ungerechten."

Sure 5, Vers 45

Wenn man den ersten Satz des Qur'anverses wörtlich nimmt, dann erfährt man einen scheinbaren Wandel im Handeln Gottes. Früher war es den Menschen vorgeschrieben, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und das ist vielleicht ein Hinweis darauf, dass die Menschen dieser Zeit dazu neigten, eine Verletzung doppelt und dreifach zurück zuzahlen.

Jetzt kommt ein zweiter Schritt dazu: Vergebung ist besser als Vergeltung.

Vielleicht können wir hierin ein schrittweise "Erziehung" des Menschen zu mehr Liebe und Barmherzigkeit im Umgang miteinander erkennen.

So wie die Geschichte am Anfang auf die verschiedenen Umstände der Menschen hinweist und sich Gerechtigkeit an ihren Bedürfnissen orientiert, so findet sich im Qur'an immer wieder der Hinweis, dass Gottes Barmherzigkeit größer ist, als sein gerechtes Richten, bzw. Barmherzigkeit ist Teil der Gerechtigkeit. Mildtätigkeit und Vergebung als Reaktion auf ein Unrecht, das man erlitten hat, ist wie eine Sühne für Fehler, die man selbst begangen hat. Mit einfachen Worten: die anderen erwiesene Großmut kommt einem am Ende selbst zugute. Nicht im Sinne einer Berechnung von Pluspunkten, sondern als positive Auswirkung auf das eigene Erleben.

Weiter stellt der Vers fest, dass es außerhalb der Regeln Gottes kein gerechtes Richten geben kann. Im Text heißt es wörtlich, man soll nach dem richten, "was Gott hernieder gesandt hat". Damit sind Seine Bücher gemeint, die Botschaften, die die Menschen seit Jahrtausenden von Gott erhalten. Sie bilden die Grundlage der menschlichen Entwicklung und enthalten die Anleitung zu einem Sinn erfüllten Leben. Und das wichtigste: sie erinnern die Menschen an ihre ewige Existenz, an ihr ruh, d.h. an das, was uns alle mit Gott und Seiner Schöpfung verbindet. Wer ohne Bewusstsein des ruh in jedem Menschen urteilt, ist nach den Worten des Qur'an ein Ungerechter, denn er wird den Tatsachen des Lebens nicht gerecht.

أَوْفُوا الْكَيْلَ وَلَا تَكُونُوا مِنَ

الْمُخْسِرِينَ ﴿۱﴾ وَزِنُوا بِالْقِسْطَاسِ

الْمُسْتَقِيمِ ﴿۲﴾ وَلَا تَبْخَسُوا النَّاسَ

أَمْوَالَهُمْ وَلَا تَعْتُوا فِي الْأَرْضِ

مُفْسِدِينَ

aufū-l-kaila wa lā takunū mina- l-muhsirīn(a) ﴿۱﴾ wa zinū bi-l-qisṭasi-l-mustaqīm(i) ﴿۲﴾ wa lā tabḥasū-n-nāsa ašyā'ahum wa lā ta'tū fi-l-arḍi mufsidīn(a)

"Gebt rechtes Maß und verursacht keinen Verlust! ﴿۱﴾ Und wiegt mit richtiger Waage! ﴿۲﴾ Und betrügt die Leute nicht um ihr Vermögen, und stiftet auf Erden kein Unheil und Verderben!"

Sure 26, Verse 181-183)

Diese Ermahnungen werden so oder ähnlich oft wiederholt, offensichtlich müssen die Menschen immer wieder daran erinnert werden, ihren Vorteil nicht auf Kosten der anderen zu suchen. Im Qur'an wird großen Wert darauf gelegt, dass die Menschen im Umgang miteinander die Rechte des anderen achten.

Diese Verse zeigen deutlich, dass Gerechtigkeit die Voraussetzung für Frieden ist. Und wer als Mensch Gerechtigkeit verwirklichen will, muss an sich arbeiten, um seine Schwächen zu überwinden. Der Mensch ist schwach geschaffen und diese Schwächen verhindern oft gerechtes Handeln. Ohne regelmäßige Erinnerung an den Willen Gottes, Gebete und Gottesgedenken ist der Mensch nach muslimischen Verständnis nicht in der Lage, die angestrebte Gerechtigkeit zu verwirklichen.